

Altorientalische Forschungen	26	1999	1	13–25
------------------------------	----	------	---	-------

GERD STEINER

Was bedeutet LUGAL-zu-nu *ul-tam-li* im Aleppo-Vertrag?*

1. Das „Großkönigtum“ von Ḫalap-Aleppo

1.1 Die historische Einleitung des Vertrages, den König Muwatalli II. von Ḫatti in Erneuerung eines früheren Vertrages seines Vaters Muršili II. mit Talmi.Šarruma von Ḫalap-Aleppo abschloß¹, beginnt mit dem Verhältnis zwischen Ḫatti und Halap in ‚althethitischer‘ Zeit:²

- (1) 11 [i-na] *pa-n[a]* LUGAL.MEŠ *ša* KUR ^{URU}*ḫa-la-ap* LUGAL-ut-ta GAL-tam
ša-ab-tu₄ ù LUGAL-zu-nu
 12 ¹*ḫa-at-tu-ši-li* LUGA[L G]AL LUGAL KUR ^{URU}*ḫa-at-ti ul-tam-li* EGER
 (*arki*) ¹*ḫa-at-tu-ši-li*
 13 LUGAL KUR ^{URU}*ḫa-at-ti* ¹*mu-ur/mur-ši-li* LUGAL GAL DUMU DUMU-šu
ša ¹*ḫa-at-tu-ši-li* LUGAL GAL
 14 LUGAL-ru-tam *ša* KUR ^{URU}*ḫa-la-ap* ù KUR ^{URU}*ḫa-la-ap uḫ-ta-liq*

11 [Vor]mals hatten die [K]önige des Landes Ḫalap das ‚große Königtum‘
 (d. h. ‚Großkönigtum‘) angenommen³, aber ihr Königtum

* Abkürzungen nach CAD bzw. AHW und H(eth.) W(b.), sowie

CAH The Cambridge Ancient History

FS Alp Hittite and other Anatolian and Near Eastern Studies S. Alp (1992)

FWG Fischer-Weltgeschichte

GS H. Klengel, Geschichte Syriens im 2. Jahrtausend v. u. Z.

T Text(e) [in diesem Aufsatz]

¹ E. Laroche, Cat.² (1971) 15 Nr. 75. – Die Version KBo 28.120 enthält nur den Vertrag Muršilis II mit Talmi.Šarruma.

² E. Weidner, PD (1923) 82f.: Vs. 11–14 = KBo 28.120, 2–6; vgl. A. Götze, MAOG 4 [1928–29] 59; H. Klengel, ZA 56 NF 22 [1964] 213.

³ Vgl. aber CAD § 32 s. v. *šabātu* 8 (s. v. *šarrūtu*) „to assume kingship“ („..... used to exercise an important kingship“); sowie G. Steiner, in: Studi e Testi I = Eothen 9 (1998) 159 § 2.1 mit Anm. 67.

- 12 hat Ḫattušili, der Groß[könig], der König des Landes Ḫatti, ‚voll sein lassen‘.⁴ Nach (dem Tod von) Ḫattušili,
 13 dem König des Landes Ḫatti, hat Muršili, der Großkönig, der Sohnesohn von Ḫattušili, dem Großkönig,
 14 das Königtum des Landes Ḫalap und das Land Ḫalap vernichtet.

1.2 Das Syntagma **šarruttu rabitum* „das große Königtum“ [T (1): 11] ist offenbar das Abstraktum „Großkönigtum“ zu dem Titel **šarru rabû* „großer König“ bzw. „Großkönig“⁵, mit dem der König von Ḫalap zur Zeit von Alalah VII von einem von ihm abhängigen „König“ (LUGAL) bezeichnet wurde.⁶ Dieselbe Bedeutung „(Groß)Königtum“ ist aber auch für die folgenden Syntagmen **šarrussunu* „ihr Königtum“ [T (1): 11] und **šarrûtam ša mât^{URU} ḫalap* „das Königtum des Landes Ḫalap“ [T (1): 14] anzunehmen. Denn eine Kombination des Quasi-Kompositums **šarruttu rabitum* mit einem (weiteren) Attribut, also eine Kombination wie ***šarrussunu rabitam* oder ***šarrûtam ša mât^{URU} ḫalap rabitam*, ist nicht möglich, weil sonst das Quasi-Kompositum ‚aufgesprengt‘ würde. Übrigens wird auch der Titel LUGAL GAL = *šarru rabû*⁷ bzw. (heth.) = **šalliš ḫaššûš*⁸ „Großkönig“ niemals mit einem Attribut kombiniert, sondern nur ‚absolut‘ gebraucht; d. h. ein Titel **LUGAL GAL ša/šA KUR^(URU) ON* „Großkönig des Landes ON“ wird nicht gebildet, sondern nur der Titel *LUGAL KUR^(URU) ON* „König des Landes ON“. Überhaupt ist das Quasi-Kompositum **šarruttu rabitum* „Großkönigtum“ an dieser Stelle ein singulärer Beleg; denn in anderen Fällen ist auch zu dem Titel LUGAL GAL „Großkönig“ das entsprechende Abstraktum immer *šarrûtu/šarrûtu*⁹ bzw. (heth.) **ḫaššûiznatar*¹⁰ „Königtum“.

1.3 Dieser vereinzelte Gebrauch des Quasi-Kompositums **šarruttu rabitum* zeigt jedoch die besondere Bedeutung, die dem Begriff „Großkönigtum“ gera-

⁴ Zur Übersetzung vgl. („machte voll“) B. Landsberger [s. Anm. 21]; H. Otten [s. Anm. 18]; („caused to be full“) S. Smith [s. Anm. 21]; O. R. Gurney [s. Anm. 21]; („hat erfüllt“) A. Götze, MAOG 4 [1928–29] 61; H. Klengel, ZA 56 NF 22 [1964] 214; H. Otten, Die hethitischen historischen Quellen und die altorientalische Chronologie (1968) 110/14; („erfüllt hat“) F. Sommer – A. Falkenstein, HAB (1938) 213; („erfüllte“) H. Klengel, GS 1 (1965) 149; („fulfilled“) H. Klengel, Syria [s. Anm. 24]; („füllte?“) A. Kempinski, Syrien [s. Anm. 20].

⁵ Vgl. CAD Š II 80 s. v. *šarru* 1 b 4' a'; sowie M.-J. Seux, Épithètes royales akkadiennes et sumériennes (1967) 298–301 s. v. *šarru rabû*; P. Artzi – A. Malamat, in: Near Eastern Studies W. W. Hallo (1993) 28–38.

⁶ Vgl. B. Landsberger, JCS 8 (1954) 53 Anm. 90; H. Klengel, GS I (1965) 102ff., bes. 145; J.-R. Kupper, in: CAH II/1³ (1973) 30–36; P. Artzi – A. Malamat, l. c. [Anm. 5] 30 § 2.4.1.

⁷ Vgl. CAD Š II 80 s. v. *šarru* 1 a 4' a'; R. Labat, AkkBo (1932) 207f. s. v. *šarru rabû*; H. Gonnet, Hethitica 3 [1979] 18f., 34–64 passim.

⁸ Vgl. G. Szabó, RLA 4 (1972–75) 342 s. v. Herrscher A § 17; H. Gonnet, l. c. [Anm. 7].

⁹ Vgl. (für Hatti) R. Labat, AkkBo (1932) 208 s. v. *šarrûtu*.

¹⁰ Vgl. J. Friedrich, Heth.Wb.¹ (1952) 284 s. v. LUGAL-*uiznatar*.

de in bezug auf Ḫalap von seiten der Könige von Ḫatti, die selber den Titel „Großkönig“ führten, beigemessen wurde. Einerseits wird damit der primäre Status der Könige von Ḫalap als „Großkönig“¹¹ hervorgehoben¹², andererseits wird festgestellt, daß Muršili (I), der „Großkönig“, dieses „(Groß)Königtum“ von Ḫalap vernichtet hat. Die Aussage dazwischen, daß Ḫattušili (I), der „Großkönig“, *šarrussunu* *ultamli* (wörtlich etwa) „ihr (Groß)Königtum hat voll sein lassen“ [T (1): 12–13], ist allerdings bis jetzt nicht befriedigend erklärt worden.

1.4 Die von der Grundbedeutung des Verbums *malû* „voll sein“ ausgehende Übersetzung der Stelle als „ihr Königtum hat Ḫattušili (noch) vermehrt“¹³ oder „noch gestärkt“¹⁴ ist nach dem Kontext sinnwidrig. Aber auch die Deutung „ihr Königtum hat Ḫattušili erfüllt“ (d. i. hat zu Ende gebracht)¹⁵ oder „beseitigt“¹⁶ kann nicht zutreffen, weil ja unmittelbar danach gesagt wird, daß erst Muršili (I), der übrigens nicht – wie an dieser Stelle angenommen – ein „Sohnessohn“, d. h. ein Enkel, sondern ein leiblicher Sohn Ḫattušilis (I) war¹⁷, zusammen mit dem Land Ḫalap auch das „(Groß)Königtum“ von Ḫalap vernichtet hat, und zwar nach dem Tod Ḫattušilis (I). Eine andere Vermutung, Ḫattušili habe sich zunächst mit Ḫalap „gütlich“ arrangiert, „auch unter Gebiets- und Machtzusicherungen“¹⁸, wird durch andere Quellen nicht bestätigt. Für die Annahmen, daß Ḫatti in Abhängigkeit von Ḫalap geraten war und Ḫattušili „dieses Joch ab(schüttelte)“¹⁹, oder umgekehrt, „daß Ḫattušili die Unabhängigkeit des Königtums vernichtete und Ḫalap zum Va-

¹¹ Vgl. auch (aber umgekehrt Annahme der Gleichstellung von Ḫalap mit Ḫatti) A. Götze MAOG 4 [1928–29] 63; J. R. Kupper, in: CAH II/1³ (1973) 31.

¹² Es ist dabei unerheblich, daß die Könige von Ḫalap-Aleppo sich selber offenbar nicht als „Großkönig“ bezeichneten, sondern als LUGAL *ia-am-ḫa-ad* „König von Jamḫad“ [vgl. RIM – Early Periods 4 (1990) 779–796; sowie B. Landsberger, JCS 8 [1954] 53 Anm. 90; J.-R. Kupper, in: CAH II/1³ (1973) 33; H. Klengel, RLA 5 (1976–80) 256 s. v. Jamḫad]; vgl. dazu auch die Vermeidung der Kombination von LUGAL GAL „Großkönig“ mit Ortsnamen [s. oben]. Relevant ist aber, wie die Könige von Ḫalap von Dritten bezeichnet wurden, und zwar nicht nur von untergeordneten Königen, wie z. B. den Königen von Alalah [vgl. H. Klengel, GS I (1965) 158, 173 Anm. 127; 3 (1970) 159f., 204 Anm. 7 (mit Literatur)], sondern auch von Ḫattušili (I) bzw. den Königen von Ḫatti, denen andere „große Könige“ dieser Zeit [vgl. P. Artzi – A. Malamat, I. c. (Anm. 5) 29f. § 2.2–2.3] wohl kaum bekannt waren.

¹³ Vgl. E. Weidner, PD (1923) 83.

¹⁴ Vgl. M. Riemschneider, Die Welt der Hethiter (1954) 22, 27.

¹⁵ Vgl. A. Götze, MAOG 4 [1928–29] 61 mit Anm. 5, vgl. 63f.

¹⁶ Vgl. G. Wilhelm, in: Der Alte Orient, ed. B. Hrouda, (1991) 91 (wobei offenbar die Lesung *ul-ta₅-li* statt *ul-tam-li* [vgl. Anm. 51] vorausgesetzt wird).

¹⁷ Vgl. G. Steiner, UF 28 [1996] 561–619.

¹⁸ Vgl. H. Otten, Saeculum 15 (1964) 122 Anm. 26; ders., in: FWG 3 [1966] 119.

¹⁹ Vgl. E. Forrer, MDOG 61 [1921] 30; ders., 2 BoTU = WVDOG 42 (1926) 17* („Vollender des Königtums von Ḫalap“).

sallenstaat (.....) wurde“²⁰, gibt es ebenfalls keine Bestätigung durch andere Quellen.

1.5 Wohl im Sinne eines Kompromisses zwischen der angenommenen Bedeutung der Phrase **šarrussunu ultamli* und der aus dem Kontext erkennbaren historischen Situation wurde andererseits vermutet, daß Hattušili die Vernichtung des „(Groß)Königtums“ von Ḫalap zwar nicht selber durchgeführt, aber doch bereits begonnen habe. Jedoch ist die Interpretation als **ūmi šarrūtīšunu ultamli* „die Tage ihres Königtums ließ (Hattušili) voll sein“²¹, und zwar dadurch, daß er die Territorien von Ḫalap angriff und so den Untergang von Ḫalap einleitete²², etwas gezwungen. Dasselbe gilt aber auch für die Deutung, daß Hattušili das „(Groß)Königtum“ von Ḫalap dadurch „erfüllte“, daß er mit dem Raub des „Wettergottes“, des Herrn von Ḫalap“ (^dU EN ^{URU} *ḫa-lap*) bei der Eroberung von Ḫaššu(wa)²³ die Eroberung von Ḫalap quasi „kultisch einleitete und vorbereitete“, während die eigentliche Eroberung dann durch Muršili erfolgte.²⁴

2. Die Aussagen der ‚althethitischen‘ Quellen

2.1 Keine Klärung bringt aber auch ein mehrfach als Quasi-Parallele herangezogener²⁵ ‚althethitischer‘ Bericht:²⁶

²⁰ Vgl. F. Sommer – A. Falkenstein, HAB (1938) 213f.; F. Sommer, Hethiter und Hethitisch (1947) 21; sowie A. Kempinski, Syrien und Palästina (Kanaan) in der letzten Phase der Mittelbronze II B-Zeit (1650–1570 v. Chr.) (1983) 52 zu 13', 209; dagegen B. Landsberger, JCS 8 [1954] 53 Anm. 89.

²¹ Vgl. S. Smith, Alalakh and Chronology (1940) 12 Anm. 43 [nicht zugänglich]; ders., AnSt 6 [1956] 36 („he ‚caused (the days of) the great kingship‘ of Aleppo to be ‚full‘ ...“); sowie B. Landsberger, JCS 8 [1954] 52f. Anm. 89 („... ‚machte voll‘ der Großkönig Hattušili“ „d. h. ‚setzte ihrem Königtum eine(!) Ende“); O. R. Gurney, in: CAH II/1³ (1973) 243 („Khattushilish caused (the days of) their kingship to be full“).

²² Vgl. S. Smith, AnSt 6 [1956] 36 („... that is he began, but did not accomplish, its fall“; vgl. auch Anm. 4–5); sowie J.-R. Kupper, in: CAH II/1³ (1973) 30f. („... had put an end“), 33 („it was Khattushili who had begun the weakening of the ‚great kingship‘ of Aleppo“); O. R. Gurney, l. c. 244 („that Khattushilish began to attack and diminish the territories of this ‚great kingdom“).

²³ Vgl. KBo 10.1 Vs. 35–36, bes. 38 = 10.2 ii 18–44, bes. 26.

²⁴ Vgl. H. Klengel, ZA 56 NF 22 [1964] 215 zu Z. 4; ders., GS 1 (1965) 149, 160; ders., JCS 19 [1965] 90; ders., GS 3 (1970) 169; ders., in: Mélanges J.-R. Kupper (1990) 185; ders., in: FS Alp (1992) 344 Anm. 25; ders., Syria 3000 to 300 B. C. (1992) 82; sowie V. Haas, in: Anfänge politischen Denkens in der Antike. Die nahöstlichen Kulturen und die Griechen, ed. K. Raaflaub, (1993) 141.

²⁵ Vgl. A. Götze, MAOG 4 (1928–29) 63f.; F. Sommer – A. Falkenstein, HAB (1938) 213f.

²⁶ KBo 3.57 (= 2 BoTU 20) ii 1'–20'; Dupl. KUB 26.72, 1'–12' (in den Haupttext einbezogen). – Vgl. H. Klengel, GS 1 (1965) 149, 169 Anm. 91–98; A. Kempinski, Syrien [s. Anm. 20] 50–52.

- (2) 0' [*ut-tar-ma* LUGAL KUR ^{URU} *ḫa-la-ap*]
 1' [*ku-it pí-eš-ši-ia-at*²⁷ *na-at* ¹*ḫa-at-tu-}ši-li-iš*
 2' [A-NA ¹*mur-ši-li* DUMU-ŠU²⁸ *a-n*]i-ia-u-wa-an-zi pa-iš
-
- 3' [A-NA ¹*ḫa-at-tu-ši-}i-ma* LUGAL-i
 4' [EGER-pa ¹*mur-ši-li-iš* DUMU-ŠU LUGAL-e-it
 5' [*nu-za a-pa-a-aš-ša*] *šar-ku-uš* LUGAL-uš e-eš-ta
 6' [*nu a-ra-aḫ-zé-na-aš*²⁹] KUR.KUR.MEŠ-aš LÚ.KÚR
 7' [UR.MAH *ma-a-an šar-ḫi-iš-ki-it* *nu* KUR.KUR.MEŠ-aš *ḫu-u-ma-an-da-aš*
 8' [*a-aš-šu-(ma)*³⁰ ^{URU} *ḫa-a*]t-tu-ši *píd-da-a-it*
 9' [*na-aš-ta* ^{URU} *ḫa-at-tu-ša-an ša-ra-a šu-un-na-aš*
-
- 10' [*nu I-NA* KUR ^{URU} *ḫal-p*]a pa-it nu-za ŠA A-BI-ŠU
 11' [*ut-tar(-še-it)*³¹ EG]ER-an *ša-an/na-aḫ-ta*
 12' [*nu-uš-ši* ¹*ḫa-at-tu-}i*.DINGIR-LIM-iš *ku-it*
 13' [*ut-tar AŠ-ŠUM*³² KUR ^{URU} *ḫa-la-ap a-ni-ia-u-wa-an-zi pa-iš*
 14' [*na-a*]t-ši³³ LUGAL KUR ^{URU} *ḫa-la-ap/ḫal-pa šar-ni-ik-ta*

²⁷ Vgl. § 2.4 T (4): 30'–31'.

²⁸ Vgl. T (2): 3'–4' und 12'–13'.

²⁹ Vgl. O. R. Gurney, AAA 27 [1940] 30f.: C ii 44–45:

44 *ka-ru-ú-}i*a KUR ^{URU}KUG.BABBAR-ti *IŠ-TU* ^{dUTU} ^{URU}*a-ri-in-na*
 45 *a-ra-aḫ-zé-na-aš* A[-MA] KUR.KUR.ḪI.A-TIM UR.MAH *ma-a-an šar-ḫi-iš-ki-it*
 44 [Dolch vormalig hat das Land Hatti mit (Hilfe) der ‚Sonne von Arinna‘
 45 die benachbarten Länder wie ein Löwe (immer wieder) überfallen.

³⁰ Vgl. O. R. Gurney, AAA 27 [1940] 30f.: C ii 47–48:

47 *nu* KUR-e-aš *ḫu-u-ma-an-da-aš a-aš-šu*
 48 *na-at PA-NI* ^{dUTU} ^{URU}*a-ri-in-na zi-ik-ki-ir*
 47 Und aller Länder Gut,
 48 das legten sie (stets) vor die ‚Sonne von Arinna‘.
 bzw. KBo 10.2 i 19–20, iii 8–9:

a-aš-šu-ma-aš-ši/ša-ra-a da-aḫ-ḫu-un
 die Güter von ihnen/ihm nahm ich auf

³¹ Vgl. mehrfach *at-ta-aš ut-tar* ‚des Vaters Wort(e)‘ [HAB § 17 iii 6, § 19 iii 28, 32; KBo 3.27 (= 2 BoTU 10β) Vs. 28', 29', 31', s. § 2.4 T (4); KBo 3.45 (= 2 BoTU 16) 11']; sowie auch A. Kammenhuber, Heth.Wb.² II/9–10 (1988) 116 s. v. *ešḫar* I 2 b („denkbar auch [INIM^H] o. ä.“).

³² Zur Begründung der Ergänzung vgl. Anm. 37. – Vgl. dagegen ([A-NA] DUMU-ŠU „[seinem Sohn(e)]“) B. Landsberger (— H. G. Güterbock) JCS 8 [1954] 53 Anm. 89; H. Otten, Saeculum 15 (1964) 120; ders., in: FWG 3 (1966) 119; H. Klengel, GS 1 (1965) 149, 169 Anm. 92 (mit Literatur); O. R. Gurney, in: CAH II/1³ (1973) 244 („[to his son]“); sowie auch ([LUGAL-UT-TA (ŠA) „[das Königtum von]“) E. Forrer, 2 BoTU (1926) 34 Nr. 20 *ad locum* mit Anm. 4; A. Kammenhuber, Heth.Wb.² I (1975–84) 82 s. v. *antiia*- I 1; A. Kempinski, Syrien [s. Anm. 20] 50.

³³ Die Zeichenspur in KUB 26.72, 9' spricht eher für *a*t als für *u*š; zudem ergibt sich bei der Lesung [*na-a*]t-ši auch das zu erwartende direkte Objekt des Verbums *šarni(n)k-*. – Vgl. dagegen ([*nu-u*]š-ši *šar-ni-ik-ta* „[da] büßte [ih]m“) B. Lands-

15' [nu L]Ú.MEŠ KUR ^{URU} *bur-la-aš-ša*
 16' [KUR.KUR. MEŠ³⁴ *bu-u-m)a-an-da har-ni-ik-ta*

17' [nu a-aš-šu-uš-še-ī]t *bu-u-ma-an da-a-aš*
 18' [na-at ^{URU} *ba-a]*t-tu-ši *ú-da-aš*
 19' [EGER-*pa-ma-aš I-NA* ^{URU} K]Á.DINGIR.RA *pa-it*
 20' [nu ^{URU} K]Á.DINGIR.R]A *har-ni-ik-ta*

0' [Das ‚Wort‘ aber, das der König des Landes Halpal
 1' [verworfen hatte ²⁷, das] (über)gab [Ḫattu]šili
 2' [Muršili, seinem Sohn, ²⁸] zum [Aus]führen.

3' [Nach (dem Tod von) Ḫattušilli, dem König,
 4' wurde [Muršilli, sein Sohn, König.
 5' [Und auch er] war ein mächtiger König.
 6' [Die benachbarten ²⁹] Feindesländer
 7' [überfiel] er (immer wieder) [wie ein Löwe]²⁹, und aller Länder
 8' [Güter³⁰] beanspruchte³⁵ er für [Ḫa]ttuša;
 9' [Und so] füllte er Ḫattuša bis oben (hin).

10' [Und] er zog [in das Land Halpa], und seines Vaters
 11' [Wort(en)³¹] strebte er [n]ach.³⁶

berger (– H. G. Güterbock), JCS 8 [1954] 53 Anm. 89; H. Otten, Saeculum 15 [1964] 120; ders., in: FWG 3 (1966) 119; sowie ([*mur-ši*.DINGIR-*LIM*) A. Kempinski, Syrien [s. Anm. 20] 50f., 52 zu 14'.

³⁴ Vgl. auch E. Forrer, 2 BoTU (1926) 34 Nr. 20 *ad locum*; A. Kammenhuber, Heth.Wb.² I (1975–84) 82 s. v. *aniia-* I 1; A. Kempinski, Syrien [s. Anm. 20] 50. – Dagegen ([URU.DIDLI.HI.A] „[Städte]“) vgl. B. Landsberger (– H. G. Güterbock), JCS 8 [1954] 53 Anm. 89; H. Klengel, GS 1 (1965) 149; H. Otten, in: FWG 3 (1966) 119; in diesem Fall wäre jedoch als Attribut *bu-u-m)a-an-du-uš* (generis communis) zu erwarten.

³⁵ Sinn geraten; vgl. aber Heth.Wb.¹ (1952) 170f. s. v. *piddāi-* „pflichtmäßig entrichten; bezahlen; – (Bericht) erstatten“; sowie A. Kempinski, Syrien [s. Anm. 20] 51 („er beordnete“).

³⁶ Vgl. Heth. Wb.¹ (1952) 182 s. v. *šanb-* (*appan* š. „nachfragen, sich kümmern um“). – Gegen die Ergänzung ŠA A-BI-ŠU/[e-eš-*har* EG]ER-an *ša-an/na-ab-ta* im Sinne von „seines Vaters [Blut] suchte (= rächte) er“ [vgl. E. Forrer, 2 BoTU (1926) 34 Nr. 20 *ad locum*; sowie M. C. Astour, Hittite History and Absolute Chronology of the Bronze Age (1989) 12f., 14, 87 Anm. 83; F. Cornelius, Geschichte der Hethiter (1973) 111; G. G. Giorgadze, VDI 1964/1, 15f.; A. Götze, Das Hethiter-Reich = AO 27/2 (1928) 17; ders., MAOG 4 [1928–29] 64 mit Anm. 1; O. R. Gurney, in: CAH II/13 (1973) 244, 249; H. A. Hoffner, in: Unity and Diversity, ed. H. Goedicke – J. J. M. Roberts, (1975) 52; A. Kempinski, Syrien (s. Anm. 20) 50f.; E. und H. Klengel, Die Hethiter (1970) 65f.; H. Klengel, GS 1 (1965) 149, 169 Anm. 91 (mit Literatur); aber ders., GS 3 (1970) 170; ders., Syria (s. Anm. 24) 82 („blood(?)“); ders., in: FS Alp (1992) 345 mit Anm. 31; B. Landsberger (– H. G. Güterbock), JCS 8 [1954] 53 Anm. 89; A. Moortgat, in: A. Scharf – A. Moortgat, Geschichte Ägyptens und des Alten Orients (1950) 351; H. Otten, Sae-

- 12' [Und] was³⁷ [Ḫattuš]ili [ihm]
 13' [als ‚Wort‘ wegen³² des Landes] Ḫalap zum Ausführen (über)geben
 hatte³⁸,
 14' [das] ‚ersetzte‘³⁹ ihm der König des Landes Ḫalap.⁴⁰
 15' [Und] auch der Ḫurriter
 16' [Länder ³⁴ al]le vernichtete er.
-
- 17' [Und ih]r [Gut] insgesamt nahm er
 18' [und] brachte [es] (her) nach [Ḫa]ttuša.

culum 15 [1964] 120; ders., in: FWG 3 (1966) 119; G. Wilhelm, RLA 8/5 (1995) 434 s. v. Muršili I.; entsprechend auch A. Kammenhuber, Heth.Wb.² I (1975–84) 82 s. v. *aniia*- I 1] spricht,

(a) daß der Ausdruck für „Blut rächen“ nicht *ešhar appan šanḫ*-, sondern *ešhar šanḫ*- ist [vgl. Heth.Wb.¹ (1952) 182 s. v. *šanḫ*; TelErl § 13 i 42, § 19 i 66, § 20 i 70];

(b) daß vom Tod oder auch nur von einer Verwundung Ḫattušilis I im Kampf gegen Ḫalap/Ḫalpa nichts bekannt ist.

³⁷ Für die Auffassung von *ku-it* als kausale Konjunktion „weil“ [vgl. Anm. 38] besteht weder ein syntaktischer noch ein inhaltlicher Grund; vielmehr ist nicht recht ersichtlich, daß der König von Ḫalap etwas deshalb tat, „weil“ Ḫattušili seinem Sohn Muršili irgendetwas „zum Ausführen gegeben hatte“. Als Objekt dieses „Ausführens“ wird (die Stadt) Ḫalap angenommen [vgl. Anm. 38], was wiederum mit der Bedeutung des Verbums *aniia*- „etwas ausführen, jem./etwas behandeln, bearbeiten; – arbeiten“ [Heth.Wb.² I 82 s. v. *aniia*-; vgl. auch Heth.Wb.¹ (1952) 22 s. v. *aniia*-] schwer zu vereinbaren ist, insbesondere wenn damit die „Vernichtung“ von Ḫalap gemeint sein soll. Dagegen ergibt sich ein syntaktisch wie semantisch befriedigender Sinn, wenn als Objekt des „Ausführens“ der Auftrag Ḫattušilis an Muršili in bezug auf Ḫalap (z. B. [*ut-tar AŠ-ŠUM KUR* ^{URU} *ḫa-la-ap*]) angenommen und *ku-it* als Relativpronomen aufgefaßt wird, das sich auf dieses Objekt bezieht.

³⁸ Vgl. dagegen („weil [Ḫattuš]ili [seinem Sohn(e)] (die Stadt) Ḫalap/p zu besorgen gegeben (= übertragen)/überlassen hatte“) B. Landsberger (– H. G. Güterbock), JCS 8 [1954] 53 Anm. 89; H. Otten, Saeculum 15 [1964] 120; ders., in: FWG 3 (1966) 119; H. Klengel, GS 1 (1965) 149; vgl. ders., in: FS Alp (1992) 245 („die Aufgabe, die Stadt Ḫalap selbst zu erobern, gab er seinem designierten Nachfolger mit auf den Weg“) mit Anm. 33; („and whereas Khattushilish passed on Aleppo [to his son] to deal with“) O. R. Gurney, in: CAH II/1³ (1973) 244; bzw. („Weil [Ḫattuš]ili (dem Muršili) [das Königtum] von Ḫalpa zum Ausführen/Besorgen gab“) A. Kammenhuber, Heth.Wb.² I (1975–84) 82 s. v. *aniia*- I 1; anders („und weil Ḫattušili (ihm) [das Königtum von Aleppo] gab, um (dafür) Sorge zu tragen“) A. Kempinski, Syrien [s. Anm. 20] 51.

³⁹ Vgl. dazu § 2.2 mit Anm. 42 und 43; § 3.3.

⁴⁰ Vgl. dagegen („[da] büßte [ih]m der König von/des Landes Ḫalap/p“) B. Landsberger (– H. G. Güterbock), JCS 8 [1954] 53 Anm. 89; H. Otten, Saeculum 15 (1964) 120; ders., in: FWG 3 (1966) 119; H. Klengel, GS 1 (1965) 149; („ließ [Murš.] das Land Ḫalpa büßen/Schadensersatz leisten (für das Blut seines Vaters)“) A. Kammenhuber, Heth.Wb.² I (1975–84) 82 s. v. *aniia*- I 1; sowie („he (Murshilish) punished the king of Aleppo“) O. R. Gurney, in: CAH II/1³ (1973) 244; anders („[.....Muršili] ersetzte(?) den König von Aleppo“) A. Kempinski, Syrien [s. Anm. 20] 51.

19' [Danach aber] zog [er] nach Babylon,
 20' [und Babylo]n vernichtete er.

2.2 Denn auch nach diesem Text hat auf jeden Fall nicht Hattušili (I) etwas Entscheidendes in bezug auf Halap unternommen, sondern wiederum erst Muršili (I).⁴¹ Hattušili hatte eine bestimmte Handlung zwar beabsichtigt, sie aber offenbar nicht mehr durchführen können, so daß er sie seinem Sohn Muršili „zum Ausführen“ (*anijawanzi*) überlassen mußte [T (2): 0'–2']. Dieser zog dann tatsächlich nach Halpa, um den Auftrag seines Vaters auszuführen, und zwar mit dem Erfolg, daß der König von Halpa in entsprechender Weise reagierte [T (2): 10'–14'], was durch das Verbum *šarni(n)k-* „ersetzen, Ersatz leisten, (u. ä.)“⁴² bezeichnet wird.⁴³ Da für andere Aktionen Muršilis in diesem Text das eindeutige Verbum *ḫarni(n)k-* „vernichten, zugrunde richten, verwüsten“⁴⁴ gebraucht wird [T (2): 15'–16' und 19'–20'], scheint es sich bei seiner Auseinandersetzung mit dem König von Halpa nicht um einen militärischen Vorgang gehandelt zu haben [vgl. § 3.3].

2.3 Allerdings hat Muršili (I) auch nach ‚althethitischer‘ Tradition⁴⁵ Halap „vernichtet“, was parallel zu der „Vernichtung“ von Babylon berichtet wird, wenn auch nur retrospektiv im sog. „Telipinu-Erlaß“:⁴⁶

- (3) 28 [na-a]š URU ḫal-pa pa-it nu URU ḫal-pa-an ḫar-ni-ik-ta nu URU ḫal-pa-aš
 NAM.RA.MEŠ a-aš-šu-uš-še-it
 29 [URU] ḫa-at-tu-ši ú-da-aš EGER-pa-ma-aš URU KÁ.DINGIR.RA pa-it
 nu URU KÁ.DINGIR.RA-an ḫar-ni-ik-ta
 30 [LÚ.MEŠ] ḫur-lu-uš-ša ḫu-ul-li-it nu URU KÁ.DINGIR.RA-aš NAM.RA.MEŠ
 a-aš-šu-uš-še-it [URU] ḫa-aḫ-tu-ši
 31 pí-e ḫar-ta

⁴¹ Vgl. auch B. Landsberger (– H. G. Güterbock), JCS 8 [1954] 53 Anm. 89.

⁴² Vgl. Heth.Wb.¹ (1952) 187 s. v. *šarnink-* „ersetzen, entschädigen, büßen“; eigentlich „etwas als Gegenwert leisten“ [vgl. A. Götze, KfF 1 (1927–30) 190f.].

⁴³ Eine Verschreibung *šar-ni-ik-ta* aus *ḫar-ni-ik-ta* ist auszuschließen, weil der König von Halap Subjekt der Phrase ist. Auch ist in T (2): 16' sogar *ḫar* über radiertem *šar* geschrieben [vgl. E. Forrer, 2 BoTU (1926) 34 Nr. 20 Anm. 6], das offenbar nach *šar-ni-ik-ta* mechanisch wiederholt worden war; es muß also [gegen E. Forrer, l. c., Anm. 5] auch T (2): 14' *šar* gemeint sein.

⁴⁴ Vgl. Heth.Wb.¹ (1952) 58 s. v. *ḫarnink-*.

⁴⁵ Vgl. auch retrospektiv in einem Gebet Muršilis II [O. R. Gurney, AAA 27 [1940] 30f.: C ii 44–46]:

44 *ka-ru-ú-[i]a* KUR URU KUG.BABBAR-ti IŠ-TU dUTU URU a-ri-in-na

45 *a-ra-aḫ-zé-na-aš* A[-MA] KUR.KUR.ḪI.A-TIM UR.MAH ma-a-an *šar-ḫi-iš-ki-it*

46 *nu pa-ra-a* URU ḫal-pa-an URU KÁ.DINGIR.RA-an *ku-i-uš ḫar-ni-in-ki-iš-ki-it*

44 [Dolch vormals hat das Land Hatti mit (Hilfe) der ‚Sonne von Arinna‘

45 die benachbarten Länder wie ein Löwe (immer wieder) überfallen,

46 und außerdem Halpa (und) Babylon, die es (jeweils) vernichtete.

⁴⁶ TelErl § 9 i 28–31.

- 28 [Und] er zog nach Ḫalpa, und Ḫalpa vernichtete er, und Ḫalpas ‚Zivilisten‘ (und) sein Gut
 29 brachte er (her) nach Ḫattuša. Danach aber zog er nach Babylon, und Babylon vernichtete er.
 30 Auch bekämpfte er die Ḫurriter. Und Babylons ‚Zivilisten‘ (und) sein Gut (konnte) er [für] Ḫat[tuša]
 31 behalten.

2.4 Ebenso läßt sich einer Äußerung in einem Erlaß Ḫattušilis (I)⁴⁷ entnehmen, daß dieser den Untergang von Ḫalap anstrebte oder doch vorhersah:⁴⁸

- (4) 28' LÚ URU *za-al-pu-u-ma-aš at-ta-aš ut-tar pí-eš-ši-at ka-a<-aš> a-pa-aš*
 29' [URU *z*] *a-al-pa-aš LÚ URU ḫa-aš-šu-u-ma-aš at-ta-aš ut-tar pí-eš-ši-at[]*
 30' [*ka-*] *a-aš a-pa-aš URU ḫa-aš-šu-wa-aš na-aš-ma LÚ URU ḫal-pu-u-ma-aš-ša[]*
 31' [*at-ḫa-aš ut-tar pí-eš-ši-at URU ḫal-pa-aš-ša ḫa-ra-ak-zi[]*]

- 28' Der ‚Mann‘ von Zalpuwa hat des Vaters Wort verworfen; seht, das (ist)
 29' [Z]alpa (jetzt)! Der ‚Mann‘ von Ḫaššuwa hat des Vaters Wort verworfen;
 30' [se]ht, das (ist) Ḫaššuwa (jetzt)! Aber auch er, der ‚Mann‘ von Ḫalpuwa,
 31' hat des [Va]ters Wort verworfen; auch Ḫalpa wird zugrunde gehen.

2.5 Somit bietet die ‚althethitische‘ Tradition zwei Versionen für das Verhalten der Könige Ḫattušili (I) und Muršili (I) von Ḫatti gegenüber dem König von Ḫalap; beide Versionen schließen übrigens aus, daß Ḫattušili (I) im Kampf gegen Ḫalap verwundet oder gar getötet wurde.⁴⁹ Die eine Version berichtet nur die Vernichtung von Ḫalap [s. § 2.3 T (3)], die andere setzt eine bestimmte Art von Verhandlungen zwischen den Königen von Ḫatti und von Ḫalap voraus. Diese

⁴⁷ Der Name Ḫattušilis I ist in dem erhaltenen Text zwar nicht genannt; seine Verfasserschaft ergibt sich jedoch eindeutig aus dem Inhalt; vgl. auch F. Sommer – A. Falkenstein, HAB (1938) 212; E. Laroche, Cat.² (1971) 3 Nr. 5 („Édit de Hattusili I^{er}“).

⁴⁸ KBo 3.27 (= 2BoTU 10β) Vs. 28'–31'. – Vgl. dazu E. von Schuler, in: FS Friedrich (1959) 441; S. R. Bin-Nun, The Tawanna in the Hittite Kingdom = THeth 5 (1975) 111f.; S. de Martino, AoF 18 [1991] 54–66, bes. Anm. 1 (Literatur); O. Carruba, in: FS Alp (1992) 77–80.

⁴⁹ Vgl. auch Anm. 31 und 36; sowie R. S. Hardy, AJSL 58 [1941] 213f. (Appendix A); Ph. H. J. Houwink ten Cate, in: The Anchor Bible Dictionary 3 (1992) 221 s. v. Hittite History E. – Dagegen A. Götze, Das Hethiter-Reich = AO 27/2 (1928) 71; ders., MAOG 4 [1928–29] 64; F. Sommer – A. Falkenstein, HAB (1938) 213f.; sowie M. C. Astour, l. c. [Anm. 36] 13, 86 Anm. 76; F. Cornelius, l. c. [Anm. 36]; G. G. Giorgadze, VDI 1964/1, 16f.; E. und H. Klengel, Die Hethiter (1970) 65f.; H. Klengel, in: FS Alp (1992) 345 mit Anm. 31; J. G. Macqueen, The Hitties and their Contemporaries in Asia Minor (1975/²1986) 42/44; A. Moortgat, l. c. [Anm. 36]; H. Otten, in: Kulturgeschichte des Alten Orient, ed. H. Schmökel, (1961) 342; ders., in: FWG 3 (1966) 118f.; G. Wilhelm, RLA 8/5 (1995) 434 s. v. Muršili I.

Verhandlungen werden wiederum unter zwei Aspekten dargestellt, nämlich einerseits als gescheitert, indem Ḫattušili feststellt, der „Mann“, d. h. der König von Ḫalpa(uw)a habe – wie schon der „Mann“ von Zalpa(uw)a und der „Mann“ von Ḫaššuwa – „des Vaters (d. h. seine) Worte verworfen“⁵⁰, woraus er folgert, daß Ḫalpa ebenso wie bereits Zalpa(uw)a und Ḫaššuwa zugrunde gehen muß [s. § 2.4 T (4)], andererseits als noch zu führende, indem Ḫattušili seinem Sohn Muršili den Auftrag gibt, seine Absicht auszuführen, und insofern als erfolgreich, als Muršili zu diesem Zweck nach Ḫalap zieht und der König von Ḫalap angemessen darauf reagiert [s. § 2.1 T (2): 0'–2' und 10'–14']. Die zwei bzw. drei Versionen der ‚althethitischen‘ Tradition widersprechen sich zwar, lassen sich aber doch zu einem sinnvollen Zusammenhang verbinden [s. § 3.3], und zwar wiederum durch die Kombination mit der Phrase *šarrussunu *ultamli* im Aleppo-Vertrag, allerdings mit einer Auffassung, die von den bisherigen Deutungen völlig verschieden ist.

3. Das „Großkönigtum“ von Ḫatti

3.1 Gegen die bisherigen Übersetzungen der Phrase *šarrussunu *ultamli*⁵¹ [s. §§ 1.4–5] ist vor allem einzuwenden, daß sie nicht den sonst bekannten Bedeutungen des Š- oder Št-Stammes von *malû* „voll sein“ entsprechen. Als Form kann *ultamli* (<*uštamli*) das Perfekt des Š-Stammes oder das Präteritum des Št-Stammes sein. Der Š-Stamm von *malû* bedeutet „voll werden lassen (von)“⁵² bzw. „to make full, to fill, to cover“⁵³ und wird mit zwei Akkusativen konstruiert; er kann also hier nicht vorliegen. Somit kann *ultamli* nur das Präteritum des Št-Stammes sein.⁵⁴ Von den Bedeutungen dieses Stammes sind „voll liefern“ oder „ausstatten mit (Akk.)“⁵⁵ bzw. „to assign (fields, houses, persons, animals, etc.)“⁵⁶ ebenfalls kaum passend⁵⁷; einen Sinn ergibt jedoch die Bedeutung „to make up a complement, a fixed number, to add“⁵⁸, also „etwas um

⁵⁰ Vgl. auch HAB § 17 iii 16 :

..... *at-ta-aš ut-tar pī-e-eš-ši-i-e-it*

..... Des Vaters Wort(e) hat sie (= die „Tochter“) verworfen!

⁵¹ Eine Lesung *ul-ta₃-li* „er beseitigte“ [vgl. W. von Soden, AHW I 210 s. v. *elû(m)* Š 9 f „beseitigen“; sowie G. Wilhelm, l. c. (Anm. 16)] ist unwahrscheinlich; der Lautwert *ta₃* für UD ist in Boğazköy-Texten sonst nicht belegt [vgl. E. Neu, Hethitisches Zeichenlexikon (1989) 249–251 Nr. 316 s. v. UD bzw. 300].

⁵² Vgl. AHW II 599 s. v. *malû(m)* Š.

⁵³ Vgl. CAD M I 188 s. v. *malû* 11.

⁵⁴ Vgl. auch R. Labat, AkkBo (1932) 161 s. v. *malû* III 2 „remplir“; sowie F. Sommer – A. Falkenstein, HAB (1938) 213; H. Klengel, ZA 56 NF 22 (1964) 215.

⁵⁵ Vgl. AHW II 599 s. v. *malû(m)* Št 1 und 2.

⁵⁶ Vgl. CAD M I 188 s. v. *malû* 12a.

⁵⁷ Vgl. aber R. S. Hardy, AJSL 58 (1941) 213 (Appendix A).

⁵⁸ Vgl. CAD M I 188 s. v. *malû* 12b.

etwas ergänzen“. Demnach bedeutet **šarrussunu ultamli* „ihr (Groß)Königtum ergänzte er (um ein zweites)“, nämlich um das von ihm neu geschaffene „Großkönigtum“ von Hatti.

3.2 Die besondere Tat Hattušilis I, die im Aleppo-Vertrag erwähnt und hervorgehoben wird, ist somit, daß er ebenfalls „das Großkönigtum annahm“ und in Hatti ein zweites „Großkönigtum“ begründete, wodurch er das „Großkönigtum“ von Halap „(in der Zahl) ergänzte“ bzw. zu diesem „(ein weiteres) hinzufügte“ (*ultamli*).⁵⁹ Für den Sinn und Zweck dieses Hinweises in der historischen Einleitung des Aleppo-Vertrags ist zu berücksichtigen, daß der Vertragspartner Talmi.Šarruma kein „Syrer“ war, sondern ein Mitglied der Sippe des Königs von Hatti, nämlich ein Sohn Telipinus, des „Priesters“ (LÚ.SANGA), und damit ein Enkel Šuppiluliumas I und ein Neffe Muršilis II, der mit ihm den Vertrag primär abgeschlossen hatte, sowie Onkel Muwatallis II.⁶⁰ Talmi.Šarruma sollte damit wohl an das Ereignis erinnert werden, durch das Halap, dessen König er war, letztlich das „Großkönigtum“ verloren hatte, in dessen Folge er aber auch selber als Nachfolger seines Vaters Telipinu König von Halap geworden war.

3.3 Wenn die hier vorgeschlagene Deutung der Phrase **šarrussunu ultamli*, daß Hattušili (I) den Titel „Großkönig“ als Imitation des „Großkönigtums“ von Halap angenommen hat, zutrifft, müßte aber auch in den ‚althethitischen‘ Texten, die das Land Halap erwähnen, in irgendeiner Weise darauf Bezug genommen sein, auch wenn es nicht direkt ausgesprochen wird. Hierfür käme in Frage, daß Hattušili feststellt, „auch er, der ‚Mann‘ von Halpuwa“ habe sein, „des Vaters(,) Wort verworfen“ [s. § 2.4 T (4): 30’-31’; vgl. § 2.5], und daß er seinem Sohn Muršili irgendetwas „zum Ausführen (über)gab“ [s. § 2.1 T (2): 1’-2’ und 12’-13’]. Da nicht gesagt wird, inwiefern der „Mann“ von Halp(uw)a Hattušilis „Wort verworfen hat“ und auch kein anderer Grund für diese Äußerung bekannt ist, läßt sich immerhin vermuten, daß Hattušili von dem König von Halap verlangt hatte, als „Großkönig“ anerkannt zu werden. Dasselbe Ansinnen hätte er danach auch an den „Mann“ von Zalp(uw)a und den „Mann“ von Haššu(wa) gestellt; und er hätte diese Städte vernichtet⁶¹, als bzw. weil seine Forderung abgelehnt wurde. Auch noch Halp(uw)a zu vernichten sah sich Hattušili aber nicht mehr imstande, so daß er das „Ausführen“ der betreffenden Angelegenheit seinem Sohn Muršili überlassen mußte. Dieser zog nach Hattušilis Tod [vgl. § 2.1 T (2): 3’] selber nach Halpa, indem er „seines Vaters [Wort(en)] nachstrebte“ [s. § 2.1 T (2): 10’-11’], um den Auftrag aus-

⁵⁹ Vgl. dagegen O. R. Gurney, in: CAH II/1³ (1973) 244 („... of this ‚great kingdom‘ (a status not yet claimed by the Hittites themselves)“).

⁶⁰ Vgl. KUB 19.9 i 17-18 bzw. AM 124f.: KBo 4.4 ii 15-16; sowie z. B. H. Klengel, RLA 4 (1972-75) 51f. s. v. Halab § 4; F. Cornelius, Geschichte der Hethiter (1973) 190.

⁶¹ Vgl. KBo 10.1 Vs. 4-6 = 10.2 i 9-14 (Zalpa); 10.1 Vs. 32-46, Rs. 22-23 = 10.2 ii 18-48, iii [37], 41 (Haššu[wa]).

zuführen [s. l. c. 12'–13']. Der König von Halpa aber „ersetzte [es] ihm“ bzw. „leistete ihm den Gegenwert“ [s. l. c. 14'; vgl. § 2.2]. Da ein Bezug dieser „Ersatzleistung“ auf das „Blut seines (= Muršilis) Vaters“ unwahrscheinlich ist⁶², kann das in diesem Zusammenhang eigentlich nur bedeuten, daß er – wohl unter dem Eindruck der unmittelbaren Bedrohung – das „Großkönigtum“ von Ḫatti anerkannte, so daß Muršili von militärischen Aktionen gegen Ḫalpa absah und es nicht „vernichtete“, wie die [Länder] der Hurriter und Babylon [s. l. c. 15'–16' bzw. 19'–20'], – wenigstens zunächst nicht [vgl. § 3.5].

3.4 Doch auch unabhängig von seinem Verhältnis zu Ḫalap ist Ḫattušili (I) der erste bekannte Herrscher in Ḫatti bzw. in Anatolien, für den der Titel LUGAL GAL „Großkönig“ einigermaßen authentisch erwiesen ist.⁶³ Eine indirekte Bestätigung dafür ist die Einleitung des sog. „Telipinu-Erlasses“.⁶⁴

(5a) 2 *ka-ru-ū¹ la-ba-ar-na-aš* LUGAL GAL *e-eš-ta*
 Am Anfang war Labarna (der) Großkönig.

Denn dieser „Labarna“ ist mit größter Wahrscheinlichkeit identisch⁶⁵ mit dem als „zweiter“ König genannten Ḫattušili (I) :⁶⁴

(5b) 13 *EGER-pa¹ ḫa-at-tu-ši-li-iš ḫa-aš-šu-u-e-it*
 Danach wurde Ḫattušili König.

Zwar findet sich bereits in der Karum-Zeit in Anatolien ein Titel *rubā'um rabūm* „großer Fürst“ bzw. „Großfürst“ für einen gewissen Ani(t)ta⁶⁶, der wahrscheinlich identisch ist mit Anitta, Sohn des Pithana, des Königs von Kuššar(a), in der ‚althethitischen‘ Überlieferung.⁶⁷ Doch ist der Titel LUGAL GAL „Großkönig“, der diesem Anitta in dem sog. (2.) „Anitta-Text“ beigelegt wird⁶⁸, ein – wohl beabsichtigter – Anachronismus des Bearbeiters oder Redaktors der hethitischen Version dieses Textes, durch den möglicherweise ein scheinbar höheres Alter dieses Titels in Anatolien als in Ḫalap ‚bewiesen‘ und zugleich der Anspruch Ḫattušilis (I) auf diesen Titel legitimiert werden sollte.

3.5 Insgesamt sprechen also die Indizien dafür, daß (Labarna-)Ḫattušili (I) nach dem Vorbild des „Großkönigtums“ von Ḫalap sich selber den Titel LUGAL GAL

⁶² Vgl. § 2.1 T (2): 11' mit Anm. 31 und 36.

⁶³ Vgl. H. Gonnet, *Hethitica* 3 [1979] 34f., bes. Nrn. 23–26.

⁶⁴ *TelErl* § 1 i 2 bzw. § 5 i 13.

⁶⁵ Vgl. H. Otten, in: *FWG* 3 (1966) 113f.; (vorsichtig) O. R. Gurney, in: *CAH* II/1³ (1973) 235–238; auch J. G. Macqueen, *The Hittites* [s. Anm. 49] 37/39, 41/43.

⁶⁶ I. J. Gelb, *OIP* 27 (1935) 50(–52) Nr. 49 A 24–25, B 26–27; vgl. H. Gonnet, *Hethitica* 3 (1979) 32 Nr. 7. – Dagegen ist ein weiterer Beleg für den Titel „Großfürst“, nämlich für den Herrscher der Stadt Buruṣḫattum [vgl. z. B. I. J. Gelb, l. c. 13], sehr zweifelhaft; vgl. *TTC* 27, 7: *ru-ba-im* GAL (??) [.] mit l. c. 31–32: *iš-ti ru-ba-im*, wo also nur noch von einem „Fürsten“ die Rede ist [vgl. G. Steiner, in: *Studies* N. Özgüç (1993) 582 mit Anm. 54 (Literatur)].

⁶⁷ Vgl. *StBoT* 18 (1974) 10f.: Vs. 1.

⁶⁸ Vgl. *StBoT* 18 (1974) 12f.: Vs. 41.

„Großkönig“ beigelegt und diesen damit in Anatolien, speziell in Hatti, eingeführt hat.⁶⁹ Inhaltlich verstand Hattušili diesen Titel aber offenbar nicht in demselben Sinne als Oberherr über mehrere kleinere „Könige“ (LUGAL) [vgl. § 1.2], sondern als Bezeichnung für den „universalen“ Herrscher im Sinne der mesopotamischen „Reichs“-Ideologie⁷⁰, neben dem kein gleichartiger „(Groß)König“ bestehen durfte. Sein Sohn Muršili (I), der seine „Reichs“-Politik fortsetzte, hielt es wohl aus diesem Grund für notwendig, das nunmehr konkurrierende „(Groß)Königtum“ von Ḫalap zu beseitigen, so daß er das Land Ḫalap schließlich doch vernichtete [vgl. § 1.1 T (1): 13–14; § 2.3 T (3): 28].

⁶⁹ Vgl. G. Steiner, Syrien als Vermittler zwischen Babylon und Hatti, in: OLA 79 [1997] xxx-xxx; ders., in: Studi e Testi I = Eothen 9 (1998) 162f. § 2.5, 175–178 §§ 5.1–2. – Dagegen z. B. P. Artzi – A. Malamat, l. c. [Anm. 5] 30f. § 2. 4.2; H. Gonnet, Hethitica 3 [1979] 18; O. R. Gurney, in: CAH II/1³ (1973) 232; J.-R. Kupper, in: CAH II/1³ (1973) 31; H. Otten, in: FWG 3 (1966) 109, 344 Anm. 22; F. Starke, ZA 67 (1977) 288; G. Steiner, in: XI. Türk Tarih Kongresi, Ankara 1990. Kongreye Sunulan Bildiriler I (1994) 128, 134; G. Szabó, RLA 4 (1972–75) 342 s. v. Herrscher A § 17.

⁷⁰ Vgl. G. Steiner, Mesopotamische „Reichs“-Ideologie im „Alten Reich“ von Hatti. Vortrag auf der 34. R. A. I., Istanbul 1987; ders., in: XI. Türk Tarih Kongresi [s. Anm. 69] 130, 132–134.